

Synonymische Bemerkungen zu einigen Calosomen.

Von Dr. Stephan Breuning, Wien.

Im zweiten Heft des Coleopterol. Zentralblattes, I, 1926, S. 94 u. 95, veröffentlicht Herr P. Eidam einen Artikel: „Beitrag zur Kenntnis einiger Calosomen“, welcher mich zu folgenden Bemerkungen veranlaßt.

Es ist richtig, daß *C. azoricum* Heer mit *Olivieri* Dej. identisch ist; das haben bereits Bedel und Roeschke, sowie neuerdings Alluaud (Ann. Mus. Civ. Genova, LII, 1925, p. 68) konstatiert. Es ist weiterhin richtig, daß *azoricum* Born nicht identisch ist mit *azoricum* Heer.

Es ist jedoch nicht richtig, daß *azoricum* Born identisch ist mit jener „Varietät“ von *Maderae*, von welcher Eidam ein weibliches Stück in seiner Sammlung besitzt und für welche er den Namen *glabripenne* aufstellt. Vielmehr stammt das einzige Stück, welches Born von seinem *azoricum* in seiner Sammlung besitzt, gar nicht von Madeira oder sonst einer der atlantischen Inseln, sondern von Mexiko und ist identisch mit *ampliator* Bates.

Born hatte dieses Tier aus den Beständen des Züricher Polytechnikums erhalten; in letzterer Sammlung steckt gegenwärtig noch ein zweites Stück der gleichen Art mit der richtigen Fundortangabe „Mexiko“. Bei dem Born'schen Stück war die Etikette verwechselt worden. Born war jedoch so überzeugt gewesen, daß das Tier tatsächlich aus Madeira stamme, daß er es nicht mit seinen mexikanischen Calosomen verglichen hatte. Der von Eidam auf eine unbedeutende Varietät von *Maderae* aufgestellte Name *glabripenne* entbehrt daher nach meiner Ansicht der Begründung und ist einzuziehen. So kleine Unterschiede in der Skulptur und Schienenkrümmung, wie sie die Varietät *glabripenne* auszeichnen sollen, kommen naturgemäß im großen Verbreitungsgebiet des *Maderae* verschiedentlich vor und würden zur Aufstellung zahlreicher weiterer Namen führen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch auf einige Irrtümer aufmerksam machen, welche in Bezug auf die Systematik der mexikanischen Calosomen bestehen.

Seit Bates (Biol. Centr. Amer., I, 1884, p. 21) betrachtet man *Cal. affine* Chd. allgemein als eine dem *Cal. peregrinator* Guer. (resp. *carbonatum* Lec.) sehr nahe stehende Form, welche sich von letzterer bloß durch die etwas kürzere Gestalt und die glattere Oberfläche unterscheiden sollte und danach überhaupt artlich von ihr kaum getrennt werden dürfte. Das ist meiner Ansicht nach nicht richtig.

Chaudoir (Bull. Mosc., 1843, p. 746), der die Art mit *glabratum* vergleicht (*peregrinator* wurde ja erst ein Jahr später beschrieben), führt als Hauptkennzeichen des *affine* an: Kleinere Gestalt, weniger vorstehende Augen; Halsschild an der Basis weniger eingezogen, an den Seiten gleichmäßig verrundet; Flügeldecken kürzer, zum Hinterende weniger zugespitzt. Alle diese Merkmale passen gar

nicht auf eine Form aus der Gruppe des *peregrinator* Guer., finden sich dagegen sämtlich bei der später von Bates als *ampliator* beschriebenen Art. Ich halte daher *affine* Chd. für identisch mit *ampliator* Bates. Wäre dem nicht so, so hätte auch Chaudoir, der nur gut unterschiedene Arten gelten ließ, nach Veröffentlichung des *peregrinator* Guer., letztere sicher als synonym zu seinem *affine* bezeichnet und wären beide Arten nicht noch Jahrzehnte lang nebeneinander weitergeführt worden.

Calosoma Reitteri Roe. (syn. *laeviusculum* Reitt., Best.-Tab. Carab., 1896, p. 49) wurde von Roeschke (D. E. Z., 1896, p. 339 u. 340) zusammen mit *denticolle* Gebl. in das Subgenus *Callistrata* Motsch. gestellt, da bei diesen beiden Arten die Vordertarsen der ♂♂ nicht erweitert und besohlt sind. *Reitteri* hat jedoch mit Ausnahme dieses einen Merkmales mit *denticolle* sehr wenig gemein; besonders der Halsschild ist total anders gebildet und auch die Skulptur der Flügeldecken, die Färbung der Oberseite und der ganze Habitus ist stark verschieden. Dagegen stimmt *Reitteri* in allen wichtigen Punkten vollkommen mit den Arten der Untergattung *Caminara* Motsch. überein. Von *deserticola* Sem. unterscheidet sich *Reitteri* bloß durch die viel feinere, fünfstreifige Skulptur der Flügeldecken; von *Olivieri* Dej. nur durch feinere Skulptur und einen breiteren Halsschild; von beiden weiterhin eben durch die nicht erweiterten Vordertarsenglieder der ♂♂, welches Merkmal aber bekanntlich in verschiedenen Gruppen der *Carabini* unabhängig voneinander auftritt und nicht unbedingt zu einer systematischen Vereinigung berechtigt. Meiner Ansicht nach ist daher *Reitteri* Roe. in das Subgenus *Caminara* Motsch. zu stellen und zwar zwischen *deserticola* Sem. und *Olivieri* Dej. Alle diese drei Arten kommen in Transkaspien vor. Ich besitze *Olivieri* aus Ljutfabad; *deserticola* von ebendaher, ferner aus Pendjeh und Kuschka; *Reitteri* ebenfalls von Kuschka. *Deserticola* ist jedenfalls die häufigste dieser drei Formen.

Alluaud bespricht auch an oben erwähnter Stelle (Ann. Mus. Civ. Stor. Nat.-Genova, LII, 1925, p. 68) *Calosoma tegulatum* Woll., das er als Subspezies von *rugosum* De Geer betrachtet. Schon Roeschke hatte (Ent. Nachr., 1900, p. 62) die Ansicht ausgesprochen, daß *tegulatum* Woll. mit *cognatum* Chd. identisch sei. Alluaud erwähnt auch letztere Art in einer Fußnote (l. c. p. 69), meint jedoch, daß es sich bei *cognatum* um eine weitere, dem *imbricatum* Klug nahestehende Art handle. Chaudoir sagt nun aber in seiner Beschreibung (Bull. Mosc., 1850/2, p. 421) an erster Stelle: „Par la forme il se rapproche un peu de l'*auropunctatum* et par la sculpture de ses élytres de l'*imbricatum* Klug . . .“ Gerade diese zwei Angaben — Gestalt des *Maderae*, Skulptur des *imbricatum* — stimmen vollkommen auf *tegulatum* Woll. und die allerdings etwas unklare Beschreibung paßt auch sonst sehr gut auf letztere Form. Die einzig widersprechende Angabe besteht darin, daß *cognatum* vom „Cap-Vert“, also vom Festland stammen soll, während *tegulatum* nur von den Cap Verdischen Inseln bekannt ist. Nun ist es aber sehr leicht

möglich, daß entweder *tegulatum* auch noch am Festland aufgefunden wird, oder die Angabe Chaudoir's nicht genau war und sein Tier auch von den Inseln stammte. Jedenfalls ist die Annahme, daß zwei verschiedene, einander nahestehende Arten so nahe beisammen leben sollten, von welchen eine seit 70 Jahren nicht mehr aufgefunden wurde, ganz unwahrscheinlich und es ist daher nach meiner Ansicht *tegulatum* als synonym zu *cognatum* Chd. einzuziehen.

Die Synonymie der besprochenen Formen verhält sich also nach meiner Auffassung folgendermaßen:

Olivieri Dej. 1831, Spec. gen. Col. V, p. 559

azoricum Heer 1860, Über die fossilen Calosomen, Progr. d. Polytechnikums, Zürich.

Maderae Fabr. 1775, Syst. Ent. I, p. 237.

glabripenne Eidam 1926, Col. Zentralblatt, I, p. 94.

affine Chaud. 1843, Bull. Mosc. 1843/IV, p. 746.

ampliator Bates 1891, Trans. Ent. Soc. London, p. 223.

azoricum Born 1918, Soc. entom. XXXIII, p. 21.

cognatum Chaud. 1850, Bull. Mosc. 1850/II p. 421.

tegulatum Woll. 1867, Col. Hesp., p. 4.

Neuere Literatur.

Horn W., Über den Verbleib der entomologischen Sammlungen der Welt. (Ein Beitrag zur Geschichte der Entomo-Museologie.) Mit 1 Porträt. Supplementa Entomologica, Nr. 12, 1926, 133 S. Preis im Buchhandel 6 Mark.

Das Buch ist hervorgegangen aus einer vom Verfasser und von Kustos S. Schenkling schon vor Jahren begonnenen Kartotheek und bringt die dem Verfasser bekannt gewordenen Angaben über den Verbleib jener Sammlungen, die sich nicht mehr in den Händen des ersten Besitzers befinden. Ganz abgesehen von seinem sehr hohen sachlichen Werte für den Spezialisten, der die Einsicht in typische Stücke zur Klärung systematischer Fragen sucht, bietet das Buch nicht nur in seiner längeren, belangreichen Einleitung, sondern auch in seinem trocken berichterstattenden Teile eine Fülle von Material zur Geschichte der Entomologie. Vieles an alten Sammlungen ist verloren gegangen, erstaunlich viel aber ist noch nachweisbar; dessen Aufzählung füllt 117 Seiten. Nichtsdestoweniger betrachtet der Verfasser seine Arbeit noch als unvollständig und richtet an alle Entomologen die Bitte, ihm etwaige ergänzende oder richtigstellende Angaben zukommen zu lassen. Das dem Buche beigegebene Bildnis, den bekannten französischen Entomologen L. Bedel in algerischer Tracht darstellend, ist, obgleich es nur in losem Zusammenhang mit dem Buchinhalt steht, immerhin von Interesse. Schade, daß solche Bücher entomologischer Hilfsbereitschaft nur so wenige geschrieben werden. Wir haben Bedarf danach an allen Enden. F. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [12_1926](#)

Autor(en)/Author(s): Breuning Stephan von

Artikel/Article: [Synonymische Bemerkungen zu einigen Calosomen. 174-176](#)